AfD punktet im Berliner Wertecheck - und fällt doch durch

Die Initiative Like.Berlin hat das Wahlprogramm der AfD mit den Grundwerten der Berliner abgeglichen. Dabei hat sie erstaunliche Übereinstimmungen identifiziert. Aber auch mehrere entscheidende Kulturkollisionen.

"Die Alternative für Deutschland wird nicht das gute Wahlergebnis in Berlin erreichen, das die meisten Meinungsumfragen gerade voraussagen. Da das Programm der AfD einigen wichtigen Berliner Grundwerten widerspricht, wird die Partei unter zehn Prozent landen."

Alexander S. Wolf, Initiator Like.Berlin

Die Grundlage: Werte-Umfrage

Like.Berlin ist die Initiative, die seit Anfang des Jahres mit einer Umfrageaktion und interaktiven Kampagne die Werte erfragt, die Grundlagen der Lebenseinstellung des heutigen Berlin bilden. Die Ergebnisse wurden mit historischen Fakten abgeglichen und gerade im Buch „Der Berlin-Code" veröffentlicht und ab Mittwoch in einer Ausstellung im Bikini Berlin vorgestellt.

Parteien-Werte-Analyse
Like.Berlin hat die Parteiprogramme der Berliner Parteien auf typischer Berliner Werte hin untersucht. Die Ergebnisse zeigen, weshalb die AfD in Umfragen gut abschneidet, aber auch, warum sie letztlich nicht mehr als zehn Prozent der Stimmen bekommen wird.

Werte-Kollision bei der AfD
Der AfD gelingt es, einige Berliner Grundwerte quasi für sich „zu besetzen“ und die anderen Parteien schwächer aussehen zu lassen. Dies imponiert einigen Berlinern und sorgt in Umfragen für gute Werte der AfD. Doch zu sehr kollidieren die Überzeugungen der Partei mit anderen zentralen Werten der Berliner, als dass ein Wahlerfolg wie in Mecklenburg-Vorpommern zu erwarten wäre.

Der Grundwertecheck im Einzelnen.
Der Wahlkampf der AfD zahlt auf drei Grundwerte der Berliner ein:
1. Berliner Schnauze : Authentizität und Integrität
Das Auftreten der AfD ist unkonventionell und hält sich nicht an Benimm-Regeln. So etwas gefällt in Berlin. Die AfD formuliert Dinge direkt und unfreundlich. Authentizität und „Gerade-Heraus-Kommunikation“ hat sie sich mit ihrem Slogan „Unbequem.Echt.Mutig.“ sogar als Wahl-Slogan gewählt.
Ihre Integrität präsentiert die AfD dadurch, dass sie bewusst auf das Streben nach Regierungsverantwortung verzichtet: „Wir wollen aus der Opposition heraus für unsere Stadt wirken, statt uns den Mut zugunsten von Regierungsämtern abkaufen zu lassen. … Wählen Sie uns, weil wir die Dinge ansprechen, die Ihnen wichtig sind, bei denen die anderen Parteien aber der Mut verlässt.“
Die AfD hat hier die Strategie der Piraten adaptiert, die im letzten Wahlkampf exakt mit diesen Kernwerten erfolgreich waren.

2. Regeln? Welche Regeln?
Die AfD stellt sich sehr deutlich gegen bestehende Regelungen. Es gelingt ihr perfekt, die Berlin-typische Verweigerung von Verhaltensvorschriften zu repräsentieren, ohne dabei den bürgerlichen Rahmen zu verlassen. Berliner lieben es, wenn Regeln provozierend in Frage gestellt und Autoritäten herausgefordert werden.
Die AfD verspricht, sie werde „SPDCDUGrünLINKS nicht nur kräftig in die Karten schauen, sondern auch eine Politik von Bürgern für Bürger“ machen.
In diesem Zusammenhang ist auch die radikalen AfD-Forderungen nach mehr Basisdemokratie den Berlinern sehr sympathisch: „Abschaffung der Quoren bei allen Bürger- und Volksentscheiden.“

3. Mission Berlin
Berlin zeichnet sich durch Lokalpatriotismus aus. Durch ihren aggressiven Wahlkampf erweckt die AfD den Eindruck, sie kämpfe kompromisslos und radikal für Berlin, ohne Rücksicht auf Verluste. Das imponiert vielen Berlinern.
Der AfD gelingt es besser als der anderen konservativen Berliner Volkspartei CDU (die

sich sehr auf den Wert „Sicherheit“ konzentriert), mehrere wichtige Felder für sich zu gewinnen.
Daher die guten Umfragewerte.

Das AfD-Programm steht allerdings im Gegensatz zu anderen entscheidenden Berliner Grundwerten. Die da sind:

1. Offenheit und Toleranz

Weder im Programm der Berliner AfD noch im Wahlkampf taucht der Wert „Offenheit“ auf. Der Wert „Toleranz“ taucht im Wahlprogramm der AfD nur auf, um zu verdeutlichen, dass die AfD diesem Wert widerspricht: „Die AfD steht für eine ´Null-Toleranz-Politik´“.
Hinter einem der Hauptslogans der AfD-Plakate, „Berlin braucht klare Regeln“, stehen Forderungen wie die Einführung von Schuluniformen, Abschaffung von Geschlechterstudien, Ablehnung gleichgeschlechtlicher Ehen, Schließung von Moscheen bei islamistischer Agitation, sofortigen Aufnahmestopp für Flüchtlinge, drastische Erhöhung der Polizeipräsenz und -Kompetenz und ähnliche Maßnahmen.
Die meist genannten Grundwerte bei der Like.Berlin-Umfrage waren Offenheit und Toleranz. Nicht einmal die Polizisten in Berlin wollen eine „Null-Toleranz-Politik“. Hier kollidiert der „Spirit“ der AfD deutlich mit dem Lebensgefühl der Berliner Mehrheit.

2. Weiter denken als das Geld

Das Wertesystem der AfD ist erstaunlich nah an der FDP. Wo die Partei Im Bereich Sicherheit eine Stärkung des Staates fordert, will sie im Bereich der Wirtschaft eine an kommerziellen Vorstellungen ausgerichtete Politik. Die AfD fordert eine „Reduktion der Grunderwerbssteuer“, ein „verbindliches Subventionsabbaugesetz“, konsequente Aufgabenkürzungen des Landes, „steuerliche Anreize für Hochrisikoinvestitionen in Tech-Start-ups“, den Abbau „bürokratischer Hemmnisse bei der Gründung und Regulierung von Tech-Start-ups“ und andere eher liberale Positionen.
Vor allem die Privatisierung von Unternehmen, die für die Infrastruktur verantwortlich sind, dürfte den Berlinern nicht gefallen:
„Wir sprechen uns für mehr Wettbewerb und weniger Regulierung auf dem Energiemarkt aus – auch in Berlin.“
Am deutlichsten zeigt sich jedoch die wirtschaftsliberale Werteausrichtung der AfD an der Forderung, die Mietpreisbremse abzuschaffen und die Mieten völlig dem freien Markt zu überlassen: „Wir verzichten auf planwirtschaftliche Eingriffe und lehnen scheinbar mieterschützende Maßnahmen wie die Mietpreisbremse strikt ab“.
Das Thema „erschwingliches Leben“ ist in Berlin jedoch eines der Hauptthemen. Die Like.Berlin Ergebnisse zeigen deutlich, dass die Berliner eine Stadt wollen, in der das Leben nicht hauptsächlich an der Wirtschaft ausgerichtet ist. Hier läuft die Einstellung der AfD deutlich am Wertesystem der Berliner vorbei.

3. Liebe zum öffentlichen Nahverkehr und alternativer Mobilität

Die AfD ist, noch deutlich stärker als die CDU, eine Autofahrer-Partei: „Dabei lehnen wir eine Diskriminierung des motorisierten Individualverkehrs ab.“
Die Partei will die „Schließung des Autobahnrings A100“ und fordert „eine generelle

Richtgeschwindigkeit von 50 km/h auf innerörtlichen Straßen. Tempo-30-Zonen sind auf Wohngebiete außerhalb von Verkehrswegen und auf Gefahrenstellen zu beschränken“. Berlin ist aber, mehr als jede andere deutsche Großstadt, eine ÖPNV- und Fahrrad-Metropole. Selbst viele Autofahrer stehen alternativen Mobilitätskonzepten positiv gegenüber (in keiner anderen Stadt ist carsharing so erfolgreich). Nicht zuletzt durch den starken Zuzug jüngerer Menschen hat sich das Berliner Wertesystem deutlich in Richtung „Öffi-Stadt“ verschoben. Die Einstellung der AfD ist spürbar auf motorisierten Individualverkehr ausgerichtet. Hier widerspricht die Einstellung der AfD dem Lebensgefühl des heutigen Berlin.

4. Entspannte Grundhaltung

Einer der wichtigsten ermittelten Berliner Grundwerte war die Entspanntheit angesichts von Problemen, Krisen und Katastrophen. Berlin hat eine lässige Haltung (hier gibt es Überschneidungen mit dem Berliner Hauptwert, der Offenheit und Toleranz).
Die AfD strahlt eher das Gegenteil aus. Im Wahlprogramm der Berliner AfD findet sich z.B. alleine das Wort „fordern“ 44 mal (im Vergleich: CDU 22 SPD 11, Grüne 15). Das Auftreten der Partei ist generell sehr trocken, aggressiv und kleinlich. Das Wertesystem der AfD passt eher auf eine Kleinstadt als auf eine Weltstadt. So setzt das Wahlprogramms der Partei auf Themen, die in Berlin kaum Relevanz im öffentlichen Diskurs haben, z.B. die Aussage gegen die Verschärfung des Waffenrechts:
„Die AfD widersetzt sich dem Versuch, den islamistischen Terror als Vorwand für eine Einschränkung von Bürgerrechten und eine Verschärfung des Waffenrechts zu nutzen.“
Oder der AfD-Kampf für Akku-Laubsauger: „Wir setzen uns dafür ein, dass BSR und Grünflächenämter in Zukunft nur noch Akku-Laubsauger mit einer deutlich verringerten Dezibel-Zahl anschaffen dürfen. Alternativ sollen wieder verstärkt herkömmliche Handrechen eingesetzt werden.“
Die entspannt-hedonistische Grundhaltung und der großstädtische Geist war einer der Gründe, warum Klaus Wowereit so beliebt bei den Berlinern war. Im Vergleich dazu scheint die AFD verspannt. Also niemand, mit dem der Berliner gerne bis morgens um 5 Uhr feiert.

Die 11 Gebote, die Berlins Identität ausmachen.
Zusammengetragen von der Kampagne Like Berlin.
Aufgeschrieben von Dr. Brenda Strohmaier und Alexander S. Wolf

01 SEI OFFEN, TOLERANT UND IGNORANT
Warum man in Berlin fast alles darf und sich trotzdem niemand dafür interessiert

02 DENKE WEITER ALS DAS GELD
Wie Berliner das Glück definieren

03 SCHNAUZE!
Warum Berliner extrem freundlich sind, es aber keiner bemerkt

04 ZÖGERE NICHT, IMPROVISIERE
Weshalb Berliner immer viel anfangen und nicht immer alles fertigbekommen

05 LEBE RUND UM DIE UHR
Wieso Berlin sich in einer anderen Zeitzone als der Rest der Welt befindet

06 MACH ERSTMA DEN ÖFFI-FÜHRERSCHEIN
Weshalb zum Berlinersein die BVG und S-Bahn gehören

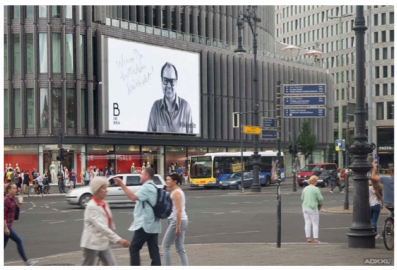
07 ENTSPANN DIR
Wieso hier immer alle cool bleiben, auch angesichts von Promis und Kotze

08 ERFORSCHE KIEZISTAN
Warum echte Großstädter ihre Dörfer brauchen

09 LIEBE DAS LANDLEBEN
Wie Weltstädter das Grün im Grau beackern

10 REGELN? WELCHE REGELN?
Wieso Berliner immer erst einmal dagegen sind

11 MACH BERLIN ZU DEINER MISSION
Weshalb Berlin weniger eine Stadt als eine Einstellung ist

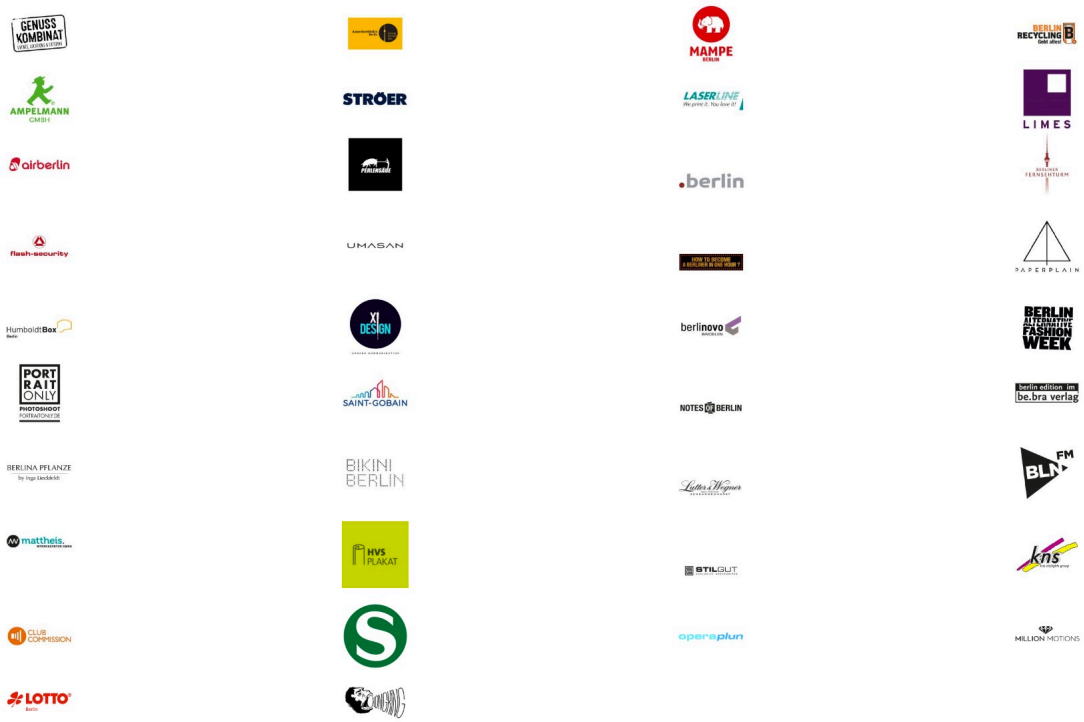


PRESSEKONTAKT

Christoph Kalbitzer

KongKing.de | Gneisenaustr. 64 | 10961 Berlin Fachagentur für Kultur- und Medienkommunikation Fon 030-61653193 | Fax 030-62736398

c.kalbitzer@kongking.de | www.kongking.de



This email was sent to <<Email Address>>
why did I get this? unsubscribe from this list update subscription preferences
KongKing.de · Gneisenaustr. 64 · Berlin 10961 · Germany

MailChimp